

armasuisse als Dienstleister für die Armee

Autor(en): **Markwalder, Alfred / Appenzeller, Ulrich**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **177 (2011)**

Heft 12

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-178641>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

armasuisse als Dienstleister für die Armee

Ulrich Appenzeller ist seit Mitte 2011 Rüstungschef und Mitglied der Departementsleitung des VBS. Der Departementsbereich armasuisse umfasst heute noch knapp 960 Mitarbeitende, davon 320 im Bundesamt für Landestopografie swisstopo. Die ASMZ hatte die Gelegenheit, ihm Fragen zum aktuellen Geschehen im VBS zu stellen.

Alfred Markwalder,
Stellvertretender Chefredaktor ASMZ

Herr Rüstungschef, seit Mitte dieses Jahres sind Sie im Amt. Sie sind ein «Insider». Wie beurteilen Sie die Lage von armasuisse innerhalb des VBS, gegenüber der Industrie sowie im Vergleich mit anderen europäischen Ländern?

armasuisse ist innerhalb des VBS vor allem ein Dienstleister und hat als Hauptaufgabe hohes Fachwissen und Umsetzungsfähigkeiten schwergewichtig in den Bereichen Technologie, Immobilien und Projektmanagement zur Verfügung zu stellen. Dabei ist Eigenständigkeit und Unabhängigkeit wichtig. In den ersten Monaten meiner Tätigkeit hatte ich bereits verschiedene Kontakte mit ausländischen Kollegen. Ich konnte dabei feststellen, dass wir bei armasuisse mit bedeutend

weniger Personal qualitativ hochwertige Leistungen erbringen. Unsere Evaluations- und Projektmanagementarbeit genießt bei meinen Kollegen, aber auch bei der Industrie grossen Respekt und hohe Akzeptanz. Die Zusammenarbeit mit der in- und ausländischen Industrie ist intensiv und herausfordernd.

Im Fokus der Politik und der Medien steht vor allem die Armee. Welche Auswirkungen auf armasuisse haben die Entscheidung des Parlaments hinsichtlich Verkleinerung der Armee auf 100 000 Personen einerseits, andererseits hinsichtlich einem Budget von fünf Milliarden Franken ab 2014?

Übergabe Sicherheitslabor Spiez:
RC Appenzeller, BR Maurer und Direktor
BABS Scholl (v. l. n. r.). Bild: armasuisse



Die Armee steht klar im Vordergrund, auch für armasuisse! Wir stellen der Armee während der Evaluationsphase und auch während der Realisierung hohes technologisches und technisches Know-how zur Verfügung. Allerdings bedeutet eine kleinere Armee nicht automatisch weniger Aufwand in der Beschaffung. Die Technologien werden komplexer und vernetzter. Entsprechend gestaltet sich die Projektarbeit der Mitarbeitenden der armasuisse. Um den hohen Anforderungen hinsichtlich Technologiewissen und Projektmanagement zu genügen, bilden wir unsere Mitarbeitenden laufend weiter. Kompetenzmanagement ist für mich sehr wichtig!

armasuisse hat in den letzten zehn Jahren Stellen abgebaut und damit war auch ein Umbau verbunden. Wie beurteilen Sie die Lage? Erfolgt eine Phase der Konsolidierung?

In den letzten zehn Jahren hat armasuisse im Bereich Beschaffung/Projektmanagement massiv Personal abgebaut! Nun ist eine Konsolidierung nötig, was aber nicht heisst, dass wir nicht laufend nach Möglichkeiten zur Leistungsoptimierung suchen. Eine noch bessere Ausrichtung auf die Bedürfnisse der Armee steht im Mittelpunkt unserer Bestrebungen.

Im Zusammenhang mit den zu realisierenden Projekten: welches sind die Schwerpunkte? Verfügt armasuisse heute über das notwendige technologische und technische Know-how oder werden hier Aufgaben der Industrie übertragen? Ergibt sich allenfalls eine Abhängigkeit von der Industrie?

Eines unserer Hauptprojekte ist zur Zeit der Teilersatz der Tigerflotte (TTE). Aber parallel dazu sind natürlich weitere grössere und sehr viele mittlere und kleine-

re Projekte in Bearbeitung. Wir dürfen die anderen Bereiche nicht aus den Augen verlieren. Unsere Aktivitäten während der Evaluationsvorbereitung, der Evaluation, der Realisierung bis zur Übergabe an die Nutzer sind umfangreich, technologisch oft sehr herausfordernd und in der Phase der Projektrealisierung komplex. Die Zusammenarbeit mit der Industrie ist sehr eng und intensiv. Der be-

«armasuisse: Ein Dienstleister für die Armee»

Rüstungschef Ulrich Appenzeller

reits erwähnte spürbare Personalabbau hat Konsequenzen, denn mit der stets komplexer werdenden Technologie, steigen auch die Anforderungen an unsere Mitarbeitenden. Ich bin sehr froh auf motivierte, engagierte und gut ausgebildete Mitarbeitende zählen zu können. Unser Ziel ein technologisch versierter Partner der Armee zu sein und zu bleiben ist anspruchsvoll.

armasuisse

Als Beschaffungs-, Technologie- und Immobilienzentrum des VBS ist armasuisse zuständig für Entwicklung, Evaluation, Beschaffung sowie Entsorgung von Systemen und Material der Armee und weiterer Kunden. In den Aufgabenbereich fallen des Weiteren die Planung und Beschaffung von Immobilien des VBS. swisstopo als Kompetenzbereich von armasuisse erstellt Karten, ist verantwortlich für die amtliche Vermessung des Landes und ist das Geoinformationszentrum des Bundes. armasuisse ist eines der beiden Beschaffungskompetenzzentren für Güter, Material, Dienstleistungen und Infrastrukturen des Bundes.

armasuisse umfasst folgende Kompetenzbereiche:

- Stab Unternehmensleitung
- Zentrale Dienste
- Führungs- und Aufklärungssysteme
- Landsysteme
- Luftfahrtsysteme
- Einkauf und Kooperationen
- Wissenschaft und Technologie
- armasuisse Immobilien
- Bundesamt für Landestopografie swisstopo

Kann die Armee das technologische Niveau halten? Kann dieses auch von armasuisse gehalten werden?

Wir sind bereit, gemeinsam mit der Industrie der Armee technologisches Know-how auf dem geforderten Niveau zur Verfügung zu stellen. Allerdings sind hier noch Diskussionen um den Technologiegrad notwendig. Dabei sind auch finanzielle Rahmenbedingungen zu berücksichtigen. So werden wir in Zukunft in Einzelbereichen mit einem mittleren Technologieniveau auskommen müssen. In welchen Projekten dies der Fall sein wird, muss die Armee definieren. Die Armee legt fest, was wann in welchem Umfang und mit welchen finanziellen Mitteln beschafft wird. armasuisse ist für die Zurverfügungstellung des entsprechenden Know-hows verantwortlich. Das schaffen wir!

In Unterlagen von armasuisse steht: «Im Rahmen der Verwaltungsreform wird die Beschaffungstätigkeit ausgeweitet: armasuisse entwickelt sich zu einem der beiden Beschaffungskompetenzzentren des Bundes.» Bestehen hier klare Ziele hinsichtlich Umfang und Zeit?

Seit der Verwaltungsreform besteht zwischen armasuisse und dem Bundesamt für Bauten und Logistik (BBL) eine klar definierte Aufgabentrennung. Die Zusammenarbeit ist sehr kooperativ und konstruktiv. Es finden periodische Standortbestimmungen statt, um weitere Optimierungen vorzunehmen. Erfreulich ist die erzielte Vereinfachung der Prozessabläufe.

Das Bundesamt für Landestopografie swisstopo ist ein Kompetenzbereich von armasuisse. Die technologische Entwicklung in diesem Bereich ist enorm. Wie geht es in diesem für unser Land bedeutungsvollen Bereich weiter?

swisstopo ist ein wichtiger Teil von armasuisse und ist für unser Land mit bedeutungsvollen Aufgaben beauftragt. Auch technologisch hat swisstopo einen Quantensprung vollzogen, ist es doch heute beispielsweise möglich, die Landeskarten aufs Handy zu laden.

Ich möchte hier auf zwei wichtige Projekte zu sprechen kommen. Einerseits ist dies «go4geo», wo swisstopo für die Bundesverwaltung die Aufgabe hat, mit dem integralen Geoportale (geo.admin.ch) die Bundes Geodaten-Infrastruktur zu erstellen, zu betreiben und zu unterhalten. Das zweite Projekt ist der Aufbau des



Ulrich Appenzeller

Rüstungschef seit 1. Juli 2011 und damit Mitglied der Departementsleitung VBS
Jahrgang 1962
Verheiratet, drei Söhne
Hobbys: Natur und Garten, Wandern, Lesen, Reisen

Ausbildung

- Lic. iur. Universität Bern
- Executive MBA HSG

Berufliche Tätigkeiten

1990–1993 Wissenschaftlicher Mitarbeiter Eidg. Forstdirektion
1993–1995 Wissenschaftlicher Mitarbeiter Generalsekretariat VBS
1995–1997 Chef Sektion militärisches Plangenehmigungsverfahren und Stv. Abteilungschef GS VBS
1997–2004 Chef Bereich Raumordnung und Umweltpolitik GS VBS
2005–2011 Leiter armasuisse Immobilien/Vizedirektor

Militär

Hptm im Heeresstab

topografischen Landschaftsmodells der Schweiz. Dabei geht es darum, die Topografie der Schweiz in allen drei Dimensionen (Lage und Höhe) aktuell verfügbar zu halten. Dieses Vorhaben dient der Modernisierung der Landesvermessung und dem Aufbau einer durchgängigen digitalen Prozesskette.

Ich bin stolz auf die Leistungen von swisstopo!

Herr Appenzeller, wir danken Ihnen für das Interview und wünschen Ihnen viel Freude bei Ihrer interessanten Arbeit und natürlich auch viel Erfolg! ■